



GFRÖITS

der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche



Studie

Tragbare Geräte zur
kontinuierlichen Überwachung
der Vitalparameter

Seite 4

Titelbild: Das Titelbild wurde von einer jungen Patientin der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie gezeichnet und der Stiftung freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Impressum

Herausgeberin: Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche

Ausgabe: 4/Mai 2025

Redaktion/Lektorat: Rhoikos Furtwängler, Stiftungsratspräsident der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche und Abteilungsleiter Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Inselspital, Universitätsklinik für Kinderheilkunde, CH-3010 Bern
Regula Everts Brekenfeld, Forschungsleiterin und Mitglied des Stiftungsrats

Layout/Gestaltung: Monika Zorzi, Sekretariat Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche

Druck: PrintServices, Insel Gruppe

Auflage: 1 250 Exemplare

Kontakt: kinder.krebs@insel.ch, www.kinderkrebs-bern.ch

Copyright: Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche



Prof. Rhoikos Furtwängler,
Stiftungsratspräsident
der Berner Stiftung für krebs-
kranke Kinder und Jugendliche

Editorial

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
Freundinnen und Freunde, Leserinnen und Leser

2025 ist schon bald fünf Monate alt – dennoch möchte ich kurz auf das Jahr 2024 zurückblicken. Für das Inselspital, insbesondere für die Kinderheilkunde, war es ein sehr schwieriges Jahr. Hohe Defizite führten dazu, dass das Direktorium des Inselspitals harte Sparmassnahmen forderte. Diese sind auch an der Abteilung für pädiatrische Hämatologie und Onkologie nicht spurlos vorbeigegangen. Dank des unermüdlichen Einsatzes des Teams konnte jedoch das Allermeiste aufgefangen werden.

Gerade in solchen Situationen ist es besonders wertvoll, auf eine stabile Ankerinstitution wie die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche zählen zu können, die uns dabei hilft, ein gutes Arbeitsklima aufrechtzuerhalten. Mit ihrer Unterstützung konnten wir im vergangenen Jahr zwei Teamausflüge organisieren: Aufgeteilt in zwei Gruppen unternahm jeweils die Hälfte des Teams im Juni und im August eine Trottinett- und Schiffstour am Bielersee. Diese Lichtblicke im strengen Alltag haben uns neue Kraft gegeben und waren rundum gelungen.

Persönlich hat es mich sehr gefreut, zur Spendenübergabe an der Sekundarschule in Bellach eingeladen gewesen zu sein und ihnen einen Einblick in die Kinderonkologie und die Tätigkeit der Stiftung geben zu dürfen. Die Schülerinnen und Schüler hatten mit viel Engagement einen Weihnachtsmarkt zugunsten der Stiftung organisiert. Ein weiterer Höhepunkt war der Projektpreis des virtuellen Jugendparlaments Zollikofen (VIJUPA), den unsere Stiftung mit über 60 % der Stimmen erhielt. Im Rahmen der Preisverleihung stellten Lena Tschirner und Stenija Anton ihre von der Stiftung geförderten Forschungsprojekte vor. Die Preisverleihung und das Projekt der Schülerinnen und Schüler aus Bellach sind nicht nur eine wertvolle finanzielle Unterstützung, sondern auch ein eindrücklicher Beweis für das soziale Engagement und die Solidarität junger Menschen.

Solche Spendenaktionen – von Jugendlichen ebenso wie von Erwachsenen – beeindruckt uns immer wieder. Sie machen es unter anderem möglich, dass Forschungsprojekte wie das von PD Dr. Eva Brack und Dr. Christa König vom lokalen Versuch zu einer multizentrischen Studie heranwachsen können.

Schliesslich möchte ich Ihnen das Interview mit Dr. Uli Herrmann ans Herz legen, der in dieser Ausgabe über seinen persönlichen Werdegang und seine Sicht auf die pädiatrische Hämatologie und Onkologie darlegt.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre und einen schönen Sommer 2025!

Herzliche Grüsse

Prof. Rhoikos Furtwängler

Kleine «Tragbare Geräte» zur kontinuierlichen Vitalparameterüberwachung

Fieber bei Neutropenie* (FN) ist bei Kindern und Jugendlichen unter Chemotherapie eine lebensbedrohliche Komplikation, die eine sofortige Behandlung erfordert. Eine kontinuierliche Überwachung von Körpertemperatur und Vitalparametern könnte helfen, FN frühzeitig zu erkennen und damit Komplikationen und Antibiotikagaben zu reduzieren. Bisher fehlen jedoch klinische Studien, die diesen Ansatz bei pädiatrischen Krebspatienten und Krebspatientinnen untersuchen.

Text: Dr.med. Eva Katharina Brack

Bei pädiatrischen Krebspatienten und Krebspatientinnen kann als schwerwiegende Komplikation der Chemotherapie Fieber in Neutropenie (FN) auftreten, was eine sofortige Behandlung mit Breitbandantibiotika erfordert. Eine kontinuierliche Fieber- und Vitalparameterüberwachung kann jedoch eine frühere Erkennung von Fieber in Neutropenie und eine schnellere Behandlung ermöglichen, was Komplikationen und Antibiotikagaben zu reduzieren vermag. Leider gibt es bei pädiatrischen Krebspatienten und Krebspatientinnen bisher keine klinischen Studien, die die Auswirkungen der Früherkennung von Fieber in Neutropenie untersucht haben.

Unsere Berner Forschergruppe, interessiert die genaue Untersuchung und Bewertung des Nutzens einer kontinuierlichen Fieber- und Vitalparameterüberwachung bei Kindern und Jugendlichen, die sich einer Chemotherapie unterziehen. Dadurch können wir herausfinden, ob durch die Überwachung der Vitalparameter mögliche Komplikationen im Rahmen einer Fieber in Neutropenie Episode durch schnelleres Handeln reduziert werden können.

Aus diesem Grund haben wir – dank der Unterstützung unter anderem von der «Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche» – eine doppelblinde, randomisierte, kontrollierte, multizentrische Studie konzipiert, die darauf abzielt den Nutzen der Überwachung der Fieber- und Vitalparameter zu untersuchen.



* Die Neutropenie bezeichnet eine aussergewöhnlich niedrige Anzahl von Neutrophilen Granulozyten. Einer Gruppe der weissen Blutkörperchen im Blut, die für die Abwehr von Infektionen, vor allem durch Bakterien, von zentraler Bedeutung sind.

Vorab haben wir vorbereitend zwei Pilotstudien durchgeführt, mit dem Ziel, die Machbarkeit einer kontinuierlichen Fieber- und Vitalparameterüberwachung bei Kindern und Jugendlichen unter Chemotherapie mit zwei verschiedenen tragbaren Geräten (CORE® und Everion®) zu untersuchen und dadurch mögliche Stolpersteine frühzeitig zu erkennen. Anhand dieser Pilotstudien konnten wir zeigen, dass eine kontinuierliche Fieber- und Vitalparameterüberwachung sehr gut möglich ist und die tragbaren Geräte von den Kindern gut toleriert werden.



Ermutigt durch diese positiven Ergebnisse, konnten wir nun die bevorstehende «Swiss 2024 Fever Monitoring Study» ausarbeiten, welche im Frühling 2025 beginnt. Zudem gelang es uns die nötigen Gelder einzuwerben und eine eigene Plattform für die Studie mitzuentwickeln. Dank dieser erfreulichen

Entwicklung ist eine finanzielle Förderung durch die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche für dieses Projekt vorerst nicht mehr notwendig – für die bisherige Unterstützung möchten wir der Stiftung an dieser Stelle herzlich danken. Nur mit ihrer Unterstützung war es möglich, das Projekt zu realisieren und so weit voranzubringen.

Konkret wollen wir mit der Studie, den Einsatz einer kontinuierlichen Fieberüberwachung mit oder ohne automatische Fieberwarnungen (je nach Studienarm) erreichen. Diese Fieberwarnung wird an die Eltern gesendet sobald in der Temperaturüberwachung Fieber erkannt wird. Dafür tragen die Patienten und Patientinnen die tragbaren Geräte kontinuierlich während ihrer Neutropenie Phasen. Die Studie wird in mehreren Schweizer Zentren durchgeführt und soll die Wirksamkeit dieser automatischen Fieberwarnungen evaluieren. Im Weiteren untersuchen wir die Sicherheit und Wirksamkeit der Fieberüberwachung und der Fieberwarnungen, einschliesslich der Anzahl falscher und verpasster Fieberwarnungen sowie die empfundene Belastung dieser Überwachung durch die Teilnehmenden. Insgesamt erwarten wir eine minimale Belastung der Patienten und Patientinnen durch falsche Fieberwarnungen oder unangenehmen Tragekomfort der kleinen tragbaren Geräte.

Wir sind davon überzeugt, dass das frühzeitigen Erkennen und Behandeln von Fieber, das Risiko von Komplikationen verringern könnte und hoffen dies mit unserer geplanten Studie zeigen zu können.

Internationaler Kinderkrebstag

Jedes Jahr am 15. Februar findet der Internationale Kinderkrebstag statt. Dieser weltweite Aktionstag ist krebskranken Kindern und Jugendlichen gewidmet. Er soll auf ihr schweres Schicksal aufmerksam machen. Auch wir haben diesen Tag wieder zum Anlass genommen, um auf das Thema Krebs bei Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck hat uns Uli Herrmann, Arzt in der Kinderonkologie des Inselspitals, ein Interview gegeben.



Text: Dr. med. et Dr. sc. nat. Uli Herrmann

Kinder und Jugendliche mit Krebs sind wahre Held:innen

Uli Herrmann hat an der Kinderklinik des Inselspitals 2024 seine Weiterbildung in pädiatrischer Onkologie-Hämatologie abgeschlossen. Aktuell arbeitet er klinisch in der Abteilung für pädiatrische Hämatologie und Onkologie und baut seine eigene Arbeitsgruppe zur Erforschung der Tumor-Mikroumgebung auf. Was motiviert ihn, junge Patient:innen mit Krebs zu behandeln und Krebsforschung zu betreiben? Ein Interview über Menschlichkeit und Hoffnung.

Uli Herrmann, wieso haben Sie sich für die pädiatrische Hämatologie und Onkologie entschieden?

Im Rahmen meiner Weiterbildung zum Kinderarzt hat eine Rotation in die Abteilung für Stammzelltransplantation und Onkologie in mir das Feuer für die pädiatrische Onkologie entfacht. Es ist ein medizinisch äusserst spannendes und dynamisches Fachgebiet, in dem durch die Entwicklung neuer Therapien in der Grundlagenforschung und der Durchführung vieler internationaler Studien das Überleben der Patient:innen stetig verbessert werden kann.

Zudem begleiten wir die Patient:innen und ihre Familien über einen langen Zeitraum. Während den intensiveren Therapiephasen lernen wir sie gut kennen – ihre Hobbys, Interessen, Idole und individuellen Bedürfnisse. In dieser Zeit tun wir unser Bestes, um die Krebstherapie so erträglich wie möglich zu gestalten. Wie bei einem Marathonlauf oder der Tour de France gibt es sowohl bessere als auch schwierigere Momente, gute und anstrengende Tage, Stimmungsschwankungen und Müdigkeit. Wichtig ist es, trotz den Widrigkeiten gemeinsam nach vorne zu schauen. Wir freuen uns über jeden noch so kleinen Fortschritt – sei es ein Lachen oder eine Fahrt auf dem Traktor durch die Abteilung.

Nach Abschluss der Therapie sehen wir die Patient:innen anfänglich im Rahmen der Nachsorgeuntersuchung noch häufiger. Mit der Zeit können die Kontrollintervalle dann schrittweise verlängert werden, bis die Patient:innen nur noch einmal pro Jahr zur Kontrolle kommen. Es ist immer eine Freude, die Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien wiederzusehen, zu beobachten wie sie heranwachsen und welche Fortschritte sie nach der Therapie gemacht haben. Eine Krebsbehandlung ist eine mentale und körperliche Höchstleistung und ich habe grössten Respekt vor den Patient:innen und ihren Familien. Bei vielen Kindern, die Krebs überlebt haben – im Englischen nennt man sie Childhood Cancer Survivors – würde man niemals erahnen, welche enormen Hürden sie während ihrer Krebstherapie überwunden haben, wenn man ihnen als Jugendliche oder später als Erwachsene begegnet.



Welchen Stellenwert hat Teamwork für Sie in der Betreuung Ihrer Patient:Innen?

Wie bei allen Leistungen auf höchstem Niveau ist auch für eine erfolgreiche Krebstherapie ein starkes Team im Hintergrund unerlässlich. Die betroffenen Patient:innen, ihre Eltern, Geschwister, Grosseltern, die erweiterte Familie und enge Freund:innen sind alle betroffen und können sich in dieser Zeit gegenseitig unterstützen. Wichtig ist, dass sich die Familienmitglieder in dieser Phase, soweit möglich, durch abwechselnde Betreuung Erholungszeit für sich selbst einplanen.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachkräften aus verschiedenen Berufsgruppen – darunter Ärzt:innen aus verschiedenen Fachgebieten, die Pflege, Psychologie, Palliativmedizin, Physiotherapie, Lehrpersonen, Musiktherapie, Ergotherapie, Logopädie, Sporttherapie und viele mehr – ist essentiell und zugleich sehr bereichernd. Auch Berufsgruppen, die im Hintergrund wirken, wie die Pharmazie, der Reinigungsdienst, technischer Dienst und das Küchenpersonal leisten einen essentiellen Beitrag.

Inwiefern spielt für Sie die onkologische Forschung in der Behandlung ihrer Patient:innen eine Rolle?

Glücklicherweise können heute mehr als 85 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Krebs geheilt werden. Leider gibt es weiterhin Fälle, in denen wir mit unseren medizinischen Möglichkeiten an die Grenzen stossen und nicht die erhoffte Heilung erreichen können. Dies ist immer sehr traurig, spornt uns aber an, alles daran zu setzen, um neue Therapien weiter voranzutreiben.

Wichtig ist nicht nur das Überleben an sich, sondern auch die Lebensqualität nach Beendigung der Therapie. Im Schweizer Kinderkrebsregister werden alle Neuerkrankungen und Daten zum gesamten Krankheits- und Behandlungsverlauf systematisch erfasst. So können nicht nur der Erfolg der Behandlungen, sondern auch die Langzeitfolgen erforscht werden.

Die Patientenzahlen in der pädiatrischen Onkologie sind mit jährlich weniger als 300 Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter in der gesamten Schweiz im Vergleich zu den Erwachsenen sehr tief. Ein einzelnes Prostatakrebszentrum kann zum Beispiel pro Jahr mehr als tausend Patienten betreuen. Wegen dieser Seltenheit wurden bereits sehr früh nationale und internationale Studiengruppen gegründet. Die nationale und internationale Zusammenarbeit in der Forschung ist für eine kontinuierliche Verbesserung der Therapie unerlässlich. Die grosse Mehrheit der Kinder und Jugendlichen ist in internationalen Studien eingeschlossen oder wird nach internationalen Therapieempfehlungen behandelt.

Das Ziel dieser Forschung ist es, die Therapien zu verbessern, um einerseits das Überleben nach Krebs weiter zu erhöhen und gleichzeitig nur so viel Therapie wie nötig anzuwenden, um die Langzeitfolgen zu reduzieren. Es ist natürlich für die Familien, die gerade mit einer lebensbedrohlichen Diagnose konfrontiert wurden nicht einfach, sich mit dem Thema Therapiestudie auseinanderzusetzen. Meine Kolleg:Innen und ich nehmen uns daher immer viel Zeit, um die Ziele der Therapie und der Studien zu erklären und zu vermitteln, dass wir keine unnötigen Risiken eingehen. Es ist uns ausgesprochen wichtig, das Vertrauen der Familien in die angebotene, bestmögliche Therapie zu stärken. Neben der klinischen Forschung kommt auch der Grundlagenforschung entscheidende Bedeutung zu.

Was wird am Inselspital neben der klinischen Forschung für die Krebsbehandlung von Kindern und Jugendlichen gemacht?

Die Grundlagenforschung ermöglicht ein besseres Verständnis der Entstehung von Krebserkrankungen und die Entwicklung zielgerichteter sowie verbesserter Therapien. Hier ist jedoch viel Geduld erforderlich. Bis im Labor Erfolge erzielt werden, müssen Experimente oft wiederholt und bestätigt werden. Nicht selten gilt es, aus Sackgassen neue Wege einzuschlagen. Es dauert Jahre, oft Jahrzehnte, bis Entwicklungen aus der Grundlagenforschung in der klinischen Behandlung angewendet werden können.

Persönlich interessiere ich mich für die Tumor-Mikroumgebung und baue gerade eine eigene Arbeitsgruppe auf, die diese erforscht. Unser Ziel ist es, das Zusammenspiel zwischen Immunsystem, Körper und Tumor besser zu verstehen. Wenn wir dieses Zusammenspiel besser verstehen, können wir Rückschlüsse auf die optimale Behandlungsstrategie ziehen. Aktuell erforschen wir dies beim Nephroblastom oder Wilms-Tumor, einem der häufigsten Tumore im Kindesalter.

Der Finanzdruck im Gesundheitswesen macht auch der Kinder- und Jugendmedizin und Ihrer Forschung stark zu schaffen. Ich bin sehr dankbar, dass wir von Stiftungen wie der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche unterstützt werden. Wenn nicht die Investition in die Zukunft der Kinder, welche Investition lohnt sich dann?

«Der Kinderkrebstag ist eine gute Gelegenheit, an alle Kinder und Jugendliche und an ihre Familien zu denken, die von Kinderkrebs betroffen sind – für mich sind sie wahre Heldinnen und Helden!»

Insgesamt ist die pädiatrische Onkologie aus meiner Sicht das spannendste und erfüllendste Fachgebiet! Der Kinderkrebstag ist eine gute Gelegenheit, an alle Kinder und Jugendliche und an ihre Familien zu denken, die von Kinderkrebs betroffen sind – für mich sind sie wahre Heldinnen und Helden!

Wir begrüßen



Lena Tschirner

Ich bin Lena und arbeite seit September letzten Jahres als PhD-Studentin am Inselspital. Ich habe meinen Bachelor und Master in Molecular Medicine in Göttingen (Deutschland) gemacht und war dann für meine Masterarbeit in Dublin (Irland).

Schon sehr früh fand ich die Schnittstelle zwischen Immunologie und Onkologie super spannend, und habe dementsprechend spezifisch nach einem PhD Projekt über CAR-T-Zellen gesucht. Mein Favorit war dann die Gruppe von Prof. Dr. Rhoikos

Furtwängler und Prof. Dr. Michele Bernasconi hier in Bern, und dementsprechend habe ich mich natürlich sehr gefreut, als meine Bewerbung erfolgreich war.

Ich arbeite jetzt seit circa 6 Monaten an CAR-T-Zell Therapie gegen den Hochrisiko-Wilms-Tumor, eine Nierentumorart, die bei sehr jungen Kindern auftritt. Die Arbeit macht mir sehr viel Spass und insbesondere das Wissen, dass ich hoffentlich damit den Kindern und ihren Familien helfen kann, motiviert mich jeden Tag aufs Neue.

Alea Sutter

Ich arbeite seit zwei Jahren an der Kinderklinik des Inselspitals und bin seit September für neun Monate als Psychologin in der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie tätig.

Bereits während meines Studiums und in Praktika konnte ich Erfahrungen im Bereich der Psychoonkologie sammeln und

habe ein CAS in Pädiatrischer Palliativ Care absolviert.

Die Arbeit mit den Patient:innen und ihren Familien macht mir grosse Freude und beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Wenn ich nicht in der Kinderklinik bin, verbringe ich gerne Zeit in den Bergen sei es beim Klettern, Wandern oder auf den Ski.



Ladies Lunch – Benefiz zu Gunsten unserer Stiftung

Genuss, Austausch und Wohltätigkeit standen im Mittelpunkt der Benefizveranstaltung Ladies Lunch zugunsten unserer Stiftung, der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche. Der Anlass fand im eleganten Ambiente des Hotel-Restaurants Schweizerhof in Bern statt. Die Gäste wurden nicht nur mit einem köstlichen Mittagessen verwöhnt, sondern erhielten auch einen berührenden Einblick in die Herausforderungen, mit denen Familien von krebskranken Kindern und Jugendlichen konfrontiert sind.

Text: Monika Zorzi



Die Veranstaltung begann mit einem Apéro. Ab elf Uhr trafen nach und nach die Gäste ein, viele engagierte Frauen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Die Atmosphäre war geprägt von angeregten Gesprächen und dem gemeinsamen Wunsch, einen wertvollen Beitrag zu leisten. In entspannter Runde genossen die Teilnehmerinnen feine Häppchen und Getränke, bevor es zum eigentlichen Lunch in den festlich geschmückten Saal ging.

Beim anschliessenden Mittagessen verwöhnte die Küche des Schweizerhofs die Gäste mit einem exquisiten Menü und erlesenen Weinen. Doch im Mittelpunkt stand nicht das Essen – die Veranstaltung diente dazu, auf die Situation von Familien mit

krebskranken Kindern aufmerksam zu machen und dringend benötigte Unterstützung für krebskranke Kinder und Jugendliche und ihre Familien sowie für die Kinderkrebsforschung zu generieren.

Besonders beeindruckend war der Vortrag von Frau Dr. med. Kartal-Kaess, die die Schwierigkeiten skizzierte, mit denen Familien mit krebskranken Kindern vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen und des Fachkräftemangels konfrontiert sind. Neben den medizinischen Herausforderungen sind es auch organisatorische und vor allem emotionale Belastungen, die den Alltag dieser Familien prägen. Ihr Vortrag machte deutlich, wie dringend eine Priorisierung der Kindermedizin in der Politik benötigt wird, wie wichtig die Behebung des Fachkräftemangels und die «Awareness» und die Solidarität von Seiten der Bevölkerung sind.



Ein weiteres Highlight war die Tombola, bei der zahlreiche attraktive Preise verlost wurden. Diese waren von verschiedenen Sponsoren zur Verfügung gestellt worden, um die Veranstaltung zu unterstützen. An jedem Tischplatz befand sich ein Los und so war die Spannung bei den Gästen gross, als die Verlosung, die von Nora Erlich durchgeführt wurde, begann.

Hinter der erfolgreichen Veranstaltung stand ein engagiertes Organisationskomitee, bestehend aus Monique Bloch, Nora Erlich, Mutlu Kartal-Kaess, Johanna Schmude, Julia Kaven-Handke sowie Monika Zorzi von der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche. Die grosse Erfahrung von Monique Bloch und Nora Erlich, die den Ladies Lunch bereits mehrmals organisiert haben, trug wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung bei. An dieser Stelle möchte ich dem gesamten Komitee herzlich danken!



Der Anlass hat eindrücklich gezeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn sich Menschen für eine gemeinsame Sache einsetzen. Dank der grosszügigen Spenden, der Sponsoren und der zahlreichen Teilnehmerinnen ist ein beachtlicher Betrag für die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche zusammengekommen.

Im Namen der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche danken wir allen Teilnehmerinnen der Benefizveranstaltung Ladies Lunch sowie den Spenderinnen und Sponsoren ganz herzlich für die grossartige Unterstützung. Ein besonderer Dank geht an das engagierte Organisationskomitee, das mit viel Herzblut diesen wundervollen Anlass ermöglicht hat!

Organisationskomitee



Text: Andrea Flury

Sekundarschule Bellach: Weihnachtsmarkt für den guten Zweck



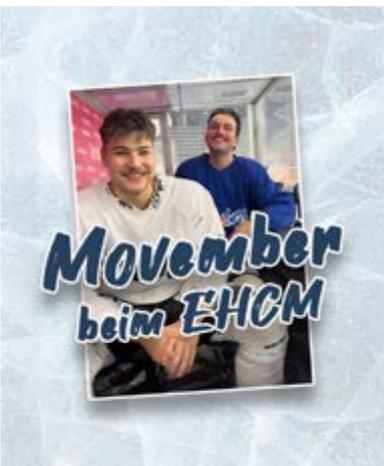
Im vergangenen Dezember verwandelte sich die Sekundarschule Bellach (SO) in ein festliches Winterwunderland. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse organisierten mit der Unterstützung der Lehrpersonen im Rahmen des Projektunterrichtes einen Weihnachtsmarkt. Ein wichtiges Motto dabei war es, den Erlös einer wohltätigen Organisation zu spenden. Mit viel Engagement und Kreativität boten die Schülerinnen und Schüler selbstgemachte Weihnachtsdekorationen, köstliche Leckereien und handgefertigte Geschenke an. Auch verschiedene Aktivitäten wurden angeboten. So konnten man sich beispielsweise frisieren und schminken lassen oder den Erzählungen vom Weihnachtsmann zuhören.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und erbrachte einen Erlös von 3370 CHF. Am Tag nach dem Weihnachtsmarkt besuchte Prof. Dr. med. Rhoikos Furtwängler, Präsident der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche, die Schule, um den Betrag persönlich entgegenzunehmen und uns die Arbeit der Stiftung näher zu bringen. Diese persönliche Begegnung und das schöne Gefühl, sich für einen guten Zweck engagiert zu haben, machten den Weihnachtsmarkt zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten

Im Namen der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche danken wir den engagierten Jugendlichen der Sekundarschule Bellach und allen Besucherinnen und Besucher ganz herzlich. Wir wünschen den Schülerinnen und Schüler alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!

Text: Monika Zorzi

Schnauzember des Eishockeyclubs Meisberg



Die Männer der ersten und zweiten Mannschaft des EHC Meisberg aus dem Berner Seeland haben auch in diesem Jahr an der Aktion Movember teilgenommen. Als Zeichen der Unterstützung liessen sich die meisten Spieler im November einen Schnauzer wachsen – in ihrem Team wurde die Aktion jedoch «Schnauzember» genannt. Dieses Jahr haben Sie sogar ein Instagram-Video veröffentlicht, um die Aktion weiter zu verbreiten. Jedes erzielte und jedes erhaltene Tor wurde zusammengezählt und mit je einem Franken belastet. Für jeden gewonnenen Punkt gab es einen zusätzlichen Franken. Alle Mannschaftsmitglieder zahlten diesen Betrag ein. Der gesammelte Betrag wurde an unsere Stiftung überwiesen. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir am 18. Dezember zwei Vertreter des Teams persönlich in der Abteilung für Hämatologie und Onkologie der Kinderklinik begrüßen durften. Als besondere Geste brachten sie zudem einen grosszügigen Sack Schokolade für das gesamte Team mit.

Es war eine schöne Gelegenheit, ihnen die Station näherzubringen. Besonders bewegend war ihr Besuch bei einem kleinen Patienten, der selbst grosser Hockeyfan und aktiver Spieler ist. Begeistert tauschte er sich mit den beiden über seinen Lieblingssport aus.

Im Namen der Stiftung bedanken wir uns ganz herzlich für das grossartige Engagement. Wir wünschen dem EHC Meisberg einen guten Start in die neue Saison!

Text: Monika Zorzi

VIJUPA-Zollikofen: Projektpreis geht an unsere Stiftung

Jedes Jahr haben die Jugendlichen der Gemeinde Zollikofen die besondere Gelegenheit, mit ihrer Stimme über die Vergabe von 3000 CHF an ein unterstützungswürdiges Projekt zu entscheiden. Dieses Jahr stand die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche zur Wahl - und erhielt mit deutlichem Mehr den Projektpreis.

In der digitalen Abstimmung des virtuellen Jugendparlaments Zollikofen konnten alle Jugendlichen ab der 7. Klasse bis zum 18. Lebensjahr ihre Stimme abgeben. Zur Auswahl standen drei gemeinnützige Organisationen, darunter die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche. Insgesamt beteiligten sich 532 Jugendliche, was einer beeindruckenden Wahlbeteiligung von rund 51 Prozent entspricht. Mit 60,89 Prozent der Stimmen erhielt die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche den diesjährigen Preis.



Lena Tschirner und Stenija Anton, zwei Doktorandinnen, nahmen den Preis stellvertretend entgegen und nutzten die Gelegenheit, die Arbeit der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche sowie ihre beiden von der Stiftung finanzierten Forschungsprojekte vorzustellen. Das von Stenija Anton vorgestellte Forschungsprojekt entwickelt zielgerichtete liposomale Wirkstoffträger, die Krebsmedikamente direkt in die Zellen von Rhabdomyosarkomen transportieren, um die lokale Medikamentenkonzentration im Tumorgewebe zu erhöhen und gleichzeitig die Nebenwirkungen durch eine geringere systemische Verteilung zu reduzieren. In dem von Lena Tschirner vorgestellten Forschungsprojekt werden neue Zielstrukturen für die Immuntherapie von Hochrisiko-Wilms-Tumoren identifiziert und validiert, um innovative CAR-T-Zell-Therapien zu entwickeln. Durch die Analyse von RNA-Expressionsprofilen und Proteomik sollen tumorspezifische Oberflächenmoleküle identifiziert werden, gegen die massgeschneiderte CAR-T-Zellen getestet werden, um die Wirksamkeit dieser personalisierten Therapieansätze für betroffene Kinder zu verbessern.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Abschlussfeier der Sekundarschule Zollikofen statt. Gemeinsam mit dem Gemeindepräsidenten, der Lehrerschaft und den Jugendlichen wurde der Check von 3000 CHF in Empfang genommen. Die Wahl zeigt eindrücklich, dass Jugendliche ein starkes Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung haben und an sozialen Fragen interessiert sind.

Die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche bedankt sich herzlich bei allen Jugendlichen in Zollikofen für dieses wertvolle Zeichen der Solidarität und Unterstützung.

Text: Florianne Weiss

Les Soleils pour princesse mimi «Weihnachtspäckli»



C'est avec beaucoup de plaisir et d'émotions, que l'association des soleils pour princesse mimi est venue le 23 décembre distribuer des cadeaux aux enfants. La marraine de l'association, Melinda Stampfli, danseuse professionnelle, est venue accompagnée de deux danseuses de son école et de deux accompagnants déguisés en ours et en chien, afin de divertir les enfants. Ce qui a beaucoup plu aux enfants et même aux parents. C'était un grand moment, rempli d'émotions. L'association reviendra avec plaisir l'année prochaine, avec peut-être de nouvelles idées...

C'est une chance pour l'association de pouvoir offrir ce petit moment hors du temps aux enfants et nous remercions toute l'équipe soignante pour leur dévouement.

Im Namen der Stiftung möchten wir uns ganz herzlich für die wunderbaren Geschenke bedanken. In diesem Jahr durften wir zudem ein ganz besonderes Geschenk entgegennehmen: einen Check im Wert von 10 000 CHF zur Unterstützung der Forschung. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Tanzschülerinnen und die Begleitpersonen, die mit ihren fröhlichen Kostümen den Kindern der Kinderklinik ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben!

Text: Monika Zorzi

«Spendenkässeli» Weihnachtsaktion

Auch in diesem Jahr lancierte die Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche zur Weihnachtszeit eine Spendenaktion. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Geschäften wurden an mehreren Standorten Spendenkässeli aufgestellt – mit dem Ziel, Spenden zu sammeln und die Stiftung bekannter zu machen. Leider stand die diesjährige Aktion nicht unter einem guten Stern. In einem der teilnehmenden Geschäfte wurde eingebrochen und das Kässeli samt Inhalt gestohlen. Umso mehr möchten wir uns bei allen Beteiligten von Herzen bedanken. Ihr Engagement und ihre Hilfsbereitschaft haben uns tief berührt. Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Spenderinnen und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung. Trotz des Vorfalls war die Sammelaktion ein voller Erfolg. Dank der grossen Spendenbereitschaft und den zusätzlichen Beiträgen einiger Ladenbesitzer und Ladenbesitzerinnen konnte erneut ein schöner Betrag gesammelt werden. **Herzlichen Dank!**

Diese Geschäfte stellten einen Platz für die «Spendekässeli» zur Verfügung:

papelio

Blumenkeller



Bluemestübli
Heidi Roux



TARA STYLE



Bäckerei - Confiserie
Pesse



Gerber & Nyffeler
Pflanzen Floristik AG

Text: Monika Zorzi

CharityDrive 2024

Am 21. September 2024 fand zum ersten Mal der CharityDrive unter der Leitung der Oberländer Auto-Freunde OAF statt. Der Anlass wurde zuvor von der JCI Thun (Junge Wirtschaftskammer Thun) organisiert. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich zahlreiche Oldtimer- und Autoliebhaberinnen und -liebhaber, um ihre liebevoll gepflegten Fahrzeuge auf eine malerische Tour rund um den Thunersee zu schicken – und dabei gleichzeitig Gutes zu tun. Der Spendenerlös der Veranstaltung kam der Berner Stiftung für krebserkrankte Kinder und Jugendliche zugute.



Bereits am Morgen füllte sich der Parkplatz des Restaurants Schützen in Steffisburg mit einer beeindruckenden Sammlung historischer Fahrzeuge. Nach und nach reihten sich die Autos nebeneinander auf, bevor der offizielle Startschuss fiel. Die Route führte die Teilnehmenden über Gunten, Interlaken und Spiez bis nach Frutigen zum Autohaus von Känel, wo eine Kaffeepause Gelegenheit zu anregenden Gesprächen bot. Neben der Begeisterung für klassische Automobile stand der gute Zweck im Vordergrund. Danach ging es weiter über Wimmis, Blumenstein, Riggisberg und Gerzensee zurück nach Steffisburg.

Die Freude war den Teilnehmenden anzusehen: Einerseits genossen sie es, ihre liebevoll gepflegten Fahrzeuge über eine wunderschöne Strecke zu lenken und sie der Öffentlichkeit zu präsentieren, andererseits stand der wohltätige Gedanke im Vordergrund. Dank den engagierten Fahrern sowie den Unterstützenden konnte am Ende des Tages eine Spende in Höhe von 1 500 CHF an die Berner Stiftung für krebserkrankte Kinder und Jugendliche überreicht werden.

Die Berner Stiftung für krebserkrankte Kinder und Jugendliche dankt den Organisatoren und Teilnehmenden herzlich für die tolle Aktion und Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön
für all die wunderbaren
Aktionen!

Wir danken allen
Spenderinnen und
Spendern von
Herzen!

Spenden

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen. Jeder gespendete Franken ist für uns wertvoll und hilft unseren krebskranken Kindern und Jugendlichen.

Wir können hier aus Platzgründen nur Spenderinnen und Spender, Familien, Privatpersonen, Firmen und Stiftungen auflisten, die der Berner Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche seit der letzten Ausgabe eine Spende von CHF 500 oder mehr zukommen liessen.

Rainer und Judith Amstutz, Grächen

Bluemegflüschter, Claudia Brügger, Plasselb

Sabine und Rolf Dobelli, Bern

Helsana AG, Bereich Immobilie, Dubendorf

Ruth Hofer-Oester, Bremgarten b. Bern

Pascale und Stefan Hollinger-Bieri, Liebefeld

Marie-Therese Inderbitzin, Bern

C. und S. Läderach, Worb

Röm.-kath. Kirchgemeinde, Thun

Jeannine und Adrian Schwaller, Düringen

Schweizerische Mobiliar, Bern

Ignaz Venetz, Gils

A. Walker und D. Bernasch, Bern

Eveline Zwahlen, Mühlethurnen

Jsabelle Gossweiler, Muri b. Bern

Ax Num AG, Biel

B + S AG, Bern

pokerhelden.ch, Meiringen

Sekundarschule, Bellach

Oberländer Auto-Freunde OAF, Steffisburg

Jugendarbeit VIJUPA, Zollikofen

Corinne Ribeli, Bern

Rolf Enggist, Grechen

Rudolf Nyffenegger, Steffisburg

Familie Lutz, Pensier

Katharina Bähler-Lutz, Grosswangen

KonolTrust, Vaduz

EHC Meinisberg, Lyss

Kirchgemeinde Reichenbach, Reichenbach

Des soleils pour princesse Mimi,

Les Geneveys-sur-Coffrane

Trigon Treuhand Fink GmbH, Welschenrohr



**Berner Stiftung für krebskranke
Kinder und Jugendliche**

Spendenkonto

Berner Stiftung für krebskranke

Kinder und Jugendliche

c/o Insel Gruppe AG, CH-3010 Bern

Crédit Suisse: IBAN CH97 0483 5088 7193 7000 0

www.kinderkrebs-bern.ch



Jetzt mit dem Smartphone spenden.
saferpay.com ist für uns **Gebührpflichtig**



ARCHEFONDS.CH

Familienferien für krebskranke Kinder

Spendenkonto

ARCHE-Ferien Fonds

Inselspital Fonds und Mandate, CH-3010 Bern

Berner Kantonalbank: IBAN CH28 0079 0020 0800 0426 7

Zahlungszweck: FAE, ARCHE

www.archefonds.ch



Jetzt mit dem Smartphone spenden.
saferpay.com ist für uns **Gebührpflichtig**